



DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH

Düsseldorf

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.04.2023 bis zum 31.03.2024

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023/2024

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH, Düsseldorf, (DCE) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der DAIKIN INDUSTRIES Ltd., Osaka/Japan. Die Geschäftstätigkeit der Muttergesellschaft erstreckt sich im Wesentlichen auf folgende Geschäftsbereiche:

- Herstellung von Klima- und Kühlgeräten
- Herstellung chemischer Produkte mit Schwerpunkt Fluorpolymere und andere Fluorchemikalien
- Herstellung von Hydraulikgeräten

Die Muttergesellschaft DAIKIN INDUSTRIES Ltd. ist weltweit über ihre ausländischen Tochtergesellschaften zum Zweck der Produktion und des Vertriebs ihrer Produkte tätig.

Unternehmensgegenstand der Daikin Chemical Europe

Die DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH ist für den Vertrieb von Fluorpolymeren und anderen Fluorchemikalien mit Schwerpunkt Europa verantwortlich und bedient ein breites Spektrum unterschiedlicher Branchen, insbesondere die Automobilindustrie, aber auch die Luft- und Raumfahrt-, Öl- und Gas-, Chemische Verarbeitungs-, Textil- und Medizinindustrie. Die Ware stammt überwiegend aus Japan, China, USA und Europa.

Wiedergewonnene Kältemittel und pharmazeutische Treibmittel werden von der 100%igen Tochtergesellschaft DAIKIN REFRIGERANTS Frankfurt GmbH (DRF) aus Frankfurt am Main bezogen. Im Bereich der Fluorelastomere (DAI-EL-Produkte) erfolgt die Produktion der Basepolymere durch das 100%ige Tochterunternehmen DAIKIN CHEMICAL FRANCE SA (DCF) in Lyon/Frankreich. Auch die kommerzielle Weiterverarbeitung der Basepolymere (Precompounds) wird seit April 2023 in Lyon durchgeführt. Fluorisierte Harzmittel werden von der DAIKIN COMPOUNDING ITALY S.p.A. (DCIT) in Collebatto (BS) / Italien bezogen.

Alle drei Tochtergesellschaften von DCE (DRF, DCF und DCIT) sind Auftragshersteller der DCE und produzieren im Auftrag der operativen Holdinggesellschaft DCE. Jegliche Vertriebsaktivitäten der DAIKIN-Gruppe werden durch die DCE ausgeführt.

Forschung und Entwicklung

Das DAIKIN CHEMICAL EUROPEAN INNOVATION CENTER (DCEIC) mit Sitz in Dortmund ist als Abteilung von DCE organisiert und gehört daher rechtlich und wirtschaftlich zu DCE. Die Rolle des DCEIC besteht darin, Innovationen zu entwickeln und neue Produkte und Dienstleistungen einzuführen oder die bestehende Technologie und das Produktangebot des Unternehmens zu verbessern. Neben der Forschungs- und Entwicklungsabteilung, die sich auf neue Bedürfnisse des Marktes konzentriert, ist auch die Funktion Technischer Service und Anwendungstechnik zur Unterstützung der Geschäftsschwerpunkte in Dortmund angesiedelt, die zusammen mit den Entwicklungsabteilungen das bestehende Kerngeschäft unterstützt. Eine Abteilung für Industriemarketing vervollständigt das DCEIC und ermöglicht die Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle, um den sich entwickelnden Marktbedürfnissen gerecht zu werden, Nachhaltigkeitsvorschriften einzuhalten und wettbewerbsfähig zu bleiben. Dabei liegt der Schwerpunkt oft auf der Schaffung effizienterer, umweltfreundlicherer Produkte und der Erforschung neuer Materialien und Anwendungen durch Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft stabilisiert sich derzeit auf niedrigem Niveau. Risiken dominieren weiterhin und Divergenzen nehmen zu. Dabei deutet sich zunehmend an, dass die Weltwirtschaft vor einer längeren Phase unterdurchschnittlichen Wachstums steht.

Laut BMWK scheint dies im Wesentlichen aus einer schwachen Industrieproduktion und den in den meisten Weltregionen stark gestiegenen Zinsen zu resultieren. Als ein weiterer dämpfender Faktor wird die verhaltene Entwicklung in China gesehen, die wesentlich aus der Verschuldung im dortigen Immobiliensektor resultiert. Es ist davon auszugehen, dass auf mittlere Sicht eine schwache Produktivitätsentwicklung, geringes Tempo bei Strukturreformen und die Gefahr einer geoökonomischen Fragmentierung wachstumshemmend wirken.

Die in fast allen Weltregionen sehr hohe Inflation wird mittelfristig sehr wahrscheinlich wieder sinken und der durch sie erzeugte Kaufkraftentzug zunehmend durch Lohnzuwächse kompensiert. Die jüngsten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der OECD bestätigen, dass sich die Weltwirtschaft verlangsamt, wobei die Inflation jedoch gegenüber dem Mehrjahreshoch des letzten Jahres zurückgeht. Der IWF sieht die Inflationsraten von 6,9 % in 2023 auf 5,8 % in 2024 sinken, wobei die meisten Länder nicht vor 2025 in die Nähe der Zielmarken ihrer Zentralbanken kämen. Auch die OECD erwartet im Jahresmittel 2024 weder in den USA noch in der Eurozone eine Inflationsrate von kleiner gleich 2 % und rechnet selbst für Japan mit 2,1 %. Ungeachtet der jüngsten Volatilität der Ölpreise hat die Stabilisierung der weltweiten Rohstoffpreise die Gesamtinflation in den meisten Ländern auf das Niveau von Anfang 2021 zurückgeführt und damit die Krise bei den Lebenshaltungskosten gemildert. Weitere Faktoren sind die verzögerten Auswirkungen der Dollaraufwertung, die den Handel aufgrund der weit verbreiteten Fakturierung von Produkten in Dollar verlangsamt, sowie zunehmende Handelsschranken. Darüber hinaus haben die nach der Pandemie eingetretene Verschiebung der Nachfrage in Richtung des Dienstleistungssektors sowie die erhöhte Unsicherheit über die künftige geoökonomische Lage zu einer Investitionszurückhaltung geführt.

Der IWF geht davon aus, dass sich das globale Wachstum auf 3,0 % (Jahr 2023) in diesem und 2,9 % (Jahr 2024) im nächsten Jahr (von 3,5 % im Jahr 2022) abschwächen wird. Dies wird vor allem auf die nachlassende Erholung nach der Pandemie, den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die strafferen geldpolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen zurückgeführt. Hinter den Gesamtzahlen - die allesamt vor dem jüngsten Nahost-Konflikt veröffentlicht wurden - verbergen sich wachsende Unterschiede zwischen den Regionen. Besonders ausgeprägt ist die Verlangsamung in der Eurozone, wo das Wachstum von 3,6 % im Jahr 2022 auf 0,7 % (IWF) bzw. 0,6 % (OECD) im Jahr 2023 zurückgehen dürfte.

Auch der Krieg in der Ukraine und der Nahost-Konflikt könnten sich weiterhin verschärfen und die Preise für Lebensmittel und Brennstoffe weiter in die Höhe treiben. Der jüngste Anstieg der Rohstoffpreise könnte sich fortsetzen und zu einer erneuten Krise der Lebenshaltungskosten führen. Als positiv bemerkt der IWF die Resilienz der Arbeitsmärkte, besonders in den entwickelten Volkswirtschaften, von denen bislang kaum Signale für Lohn-Preis-Spiralen ausgingen.

Die allgemeinen Indikatoren für das wirtschaftliche Umfeld unseres Unternehmens im abgelaufenen Wirtschaftszeitraum waren im Wesentlichen:

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Europäischen Union ist im vierten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % gestiegen (Vorjahr: +1,6 %); in Deutschland fiel das BIP um -0,3 % (Vorjahr: +0,8 %).
- Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar lag Ende März 2024 bei 1,0811 und Ende März 2023 bei 1,0875.
- Der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) lag seit 2016 bis zum 27. Juli 2022 unverändert bei 0,00 %, bevor er unter dem Druck der gegenwärtigen Inflation bis Mitte 2024 kontinuierlich und schrittweise auf 4,25 %-Punkte (stand Juni 2024) angehoben wurde.

Nachfolgend werden die Eckdaten der für uns wichtigsten Industriezweige für das Jahr 2023 dargestellt.

2.a. Der AUTOMOTIV-Markt

Automobilbau EU/EFTA (einschl. UK) und Deutschland

Table 5: Top ten EU car producers

	2023	2022	% change 23/22
Germany	3,959,322	3,336,546	+18.7
Spain	1,869,988	1,741,084	+7.4
Czechia	1,395,211	1,214,746	+ 14.9
Slovakia	1,062,058	970,275	+9.5



	2023	2022	% change 23/22
France	959,404	948,341	+1.2
Italy	542,218	484,345	+11.9
Hungary	504,907	452,551	+11.6
Romania	501,337	509,465	-1.6
Belgium	287,211	243,293	+18.1
Sweden	276,070	251,446	+9.8
EUROPEAN UNION	12,126,604	10,896,821	+11.3

SOURCE: S&P GLOBAL MOBILITY

Im Jahr 2023 stieg die Autoproduktion in der EU deutlich an und überschritt 12 Millionen Einheiten, was einem Anstieg von 11,3 % gegenüber 2022 entspricht. Dieses positive Ergebnis ist auf die allmähliche Lockerung der Herausforderungen in der Lieferkette zurückzuführen, die eine Verbesserung der Produktionsmengen ermöglichte. Allerdings stand diesem Wachstum eine niedrige Basis gegenüber.

Mit 12,1 Millionen Einheiten liegt die Produktionsleistung im Jahr 2023 rund 14 % unter dem Vorkrisenniveau von 2019.

Der Schwerpunkt der deutschen Automobilindustrie liegt in der Herstellung von Personenkraftwagen (Pkw). In Deutschland wurden im Jahr 2023 rund 4,1 Millionen Pkw hergestellt. Das ist eine Steigerung um 18 % gegenüber dem Vorjahr. Davon wurden über 3,1 Millionen Pkw ins Ausland geliefert, das entspricht einem Exportanteil von knapp 76 %. Noch mehr Pkw produzieren deutsche Hersteller im Ausland: Im Jahr 2023 wurden rund 10 Millionen Stück außerhalb Deutschlands gefertigt (deutsche Konzernmarken). Das entspricht einer Zunahme um 4 % gegenüber dem Jahr 2022 mit 9,6 Millionen Stück. Mit insgesamt mehr als 14 Millionen produzierten Pkw gehören die deutschen Fahrzeughersteller in 2023 zu den weltweit führenden Anbietern.

Deutschland lag mit 4,0 Millionen gebauten Autos an der Spitze (eine Steigerung von 18,7 % im Vergleich zu 2022), gefolgt von Spanien mit 1,9 Millionen Fahrzeugen, was einem Plus von 7,4 % entspricht, und Tschechien mit 1,4 Millionen Fahrzeugen, was einem Plus von 14,9 % entspricht. Frankreich verzeichnete ein geringfügiges Wachstum von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr und beendete das Jahr auf dem fünften Platz, wobei die Volumina immer noch nicht die Millionengrenze überstiegen. Die mitteleuropäischen Märkte sorgten für einen starken Impuls für die positive Entwicklung der Region, wobei in der Tschechischen Republik (+14,9 %), der Slowakei (+9,5 %) und Ungarn (+11,6 %) erhebliche Zuwächse verzeichnet wurden. Nur Rumänien verzeichnete unter den zehn größten EU-Automobilherstellern einen Rückgang (-1,6 %).

Die Neuzulassungen auf dem europäischen Pkw-Markt (EU, EFTA & UK) befinden sich nach herausfordernden Vorjahren auch weiterhin auf niedrigem Niveau. In der Mehrheit der beobachteten Märkte bewegten sie sich weiterhin deutlich unterhalb des Vergleichsniveaus des Vorkrisenjahres 2019, konnten in Relation zum Vorjahr erfreulicherweise aber kräftig zulegen. Die schwachen Vorjahreswerte führten zu einem Basiseffekt, der einen relevanten Anteil des Wachstums erklärt. Das Gesamtjahr 2023 zeichnete sich darüber hinaus durch eine bemerkenswert geringe Volatilität aus. Wertschöpfungs- und Logistikketten regenerierten sich im Jahresverlauf weiter von den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie sowie von nachfolgenden geopolitischen Konflikten. Materialengpässe limitierten nur noch eine Minderheit der vormals stark betroffenen Unternehmen der Automobilindustrie. In den ersten drei Quartalen des Jahres wurden zweistellige Wachstumsraten im Vergleich zum jeweiligen Vorjahreszeitraum realisiert, was den Abstand zum Vorkrisenniveau etwas verringerte. Im vierten Quartal ging dem Markt insbesondere durch schwächere Wachstumsmonate in Deutschland etwas die Luft aus. Das Geschäftsumfeld für die Automobilindustrie war und bleibt herausfordernd. Die im Vergleich zu den Vorjahren erheblich verbesserte Fahrzeugverfügbarkeit führte dazu, dass auf dem europäischen Pkw-Markt im Jahr 2023 gut 12,8 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen wurden. Dies waren 14 % mehr als im Vorjahr. Die Erholung im Vergleich zum Vorkrisenniveau verläuft jedoch weiterhin schleppend: Der europäische Pkw-Markt liegt aktuell noch immer knapp ein Fünftel (-19 %) unter den Neuzulassungen von 2019.

Die weltweiten Autoverkäufe erholten sich 2023 deutlich, nachdem sie 2022 stabil geblieben waren. Sie wuchsen um fast 10 % und übertrafen 72 Millionen Einheiten, da sich die Herausforderungen in der Lieferkette entspannten. Allerdings liegt die weltweite Fahrzeugnachfrage immer noch deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie.

2.b. Der CHEMIE-Markt

Die chemisch-pharmazeutische Industrie hat das Jahr 2023 mit einem ernüchternden Schlussquartal abgeschlossen. Besonders die fehlenden Aufträge als Folge der schwachen Industriekonjunktur in Europa und der intensive Wettbewerb führten zu Umsatzrückgängen im In- und Ausland. Weitere Produktionsdrosselungen waren die Folge.

Dementsprechend fiel die Bilanz für 2023 für die chemisch-pharmazeutische Industrie aufgrund der schwierigen Marktumstände (schwache Konjunktur, Überkapazitäten und strukturelle Probleme) negativ aus.

Die Produktion brach insgesamt um 8 % ein, die Kapazitätsauslastung der Branche sank erneut und lag zuletzt bei 77 %. Damit liegt die Produktion seit neun Quartalen unterhalb der wirtschaftlich notwendigen Grundauslastung von 82 %. Rechnet man das Pharmageschäft heraus, ist das Minus mit 11 % sogar zweistellig.



Mit rund 230 Milliarden Euro lag der Branchenumsatz 12 % niedriger als im Vorjahr. Besonders kräftig fiel der Rückgang im Inlandsgeschäft aus. Die Verkäufe sanken um 16 % auf 86 Milliarden Euro. Der Auslandsumsatz lag mit 144 Milliarden Euro um 10 % niedriger als im Vorjahr. Zum Umsatzrückgang haben auch rückläufige Chemikalienpreise beigetragen. Die Erzeugerpreise für chemisch-pharmazeutische Produkte waren 2023 durchschnittlich rund 1 % niedriger als im Vorjahr.

Bei gleichzeitig rasant steigenden Energie- und Rohstoffkosten schrumpften letztendlich die Gewinne vieler Unternehmen. Die schwierige Lage der Branche ist aber nicht nur auf massive Preissteigerungen und Versorgungsengpässe bei Strom- und Gas zurückzuführen. Zum bestehenden Kostenproblem kommt ein Nachfragemangel, viele Chemieunternehmen erleiden mittlerweile einen Auftragsrückgang, da die Wirtschaft inzwischen weltweit im Abschwung ist. Das belastet nicht nur die Exporte, auch im Inlandsgeschäft bekommen die Unternehmen die wirtschaftliche Schwäche zunehmend zu spüren. Dabei sind die Rückschläge nicht allein auf die energieintensiven Industrien beschränkt. Zunehmend kämpfen auch andere Branchen mit den Folgen der Inflation und steigenden Zinsen.

Zum Jahresende herrscht in der Branche weiterhin Rezessionsstimmung. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für die kommenden Monate sind negativ. Damit dürften weitere Aufträge im Chemiegeschäft fehlen und in 2024 dürfte die Chemieproduktion nicht wieder ansteigen.

3. Der Geschäftsverlauf

Einerseits war für das Geschäftsjahr 2023/2024 zwar die Erwartungshaltung weiterhin aufgrund der vielen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten gerade vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Krieges, der weiterhin schwachen Chemie-Marktkonjunktur und der Transformation der Automobilindustrie gemischt. Andererseits war jedoch die Erwartungshaltung an die neue aktive Holding (DCE) als junge, zentrale europäische Vertriebsseinheit im Hinblick auf Umsatz und operativen Gewinn über alle Geschäftsbereiche weiterhin hoch.

DCE konnte die Erwartungen im zweiten Jahr in Folge übertreffen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz von TEUR 372.521 auf TEUR 416.461 (vs. geplanten TEUR 400.000) aufgrund angepasster Verkaufspreise sowie gestiegener Erlöse im Bereich der Quota-Verkäufe. Der Gesamtumsatz stieg um 11,80 %, die Rohertragsquote um 8,39 %-Punkte auf 46,56 % (vs. geplanten 42,4 %) gegenüber dem Vorjahr. Die DCE konnte für 2023/2024 ein Jahresergebnis vor Ertragsteuern von TEUR 166.218 im Vergleich zu TEUR 113.085 im Vorjahr melden. Entsprechend lagen auch die Umsatzrentabilität mit einem Plus von 9,55 % und die Eigenkapitalrentabilität mit einem Plus von 6,08 % gegenüber dem Vorjahr über den Erwartungen.

3.a. Die unterschiedlichen Geschäftsbereiche entwickelten sich wie folgt: Fluorhaltige Elastomere (FKM)

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Automobilindustrie waren auch im Fiskaljahr 2023 weiterhin zunehmend belastet. Der Umsatz fiel im Bereich der Elastomere (FKM) um 2,8 % zum Vorjahr. Lag der Umsatz im Vorjahr bei TEUR 64.498 wurde im Geschäftsjahr 2023/2024 ein Umsatz von TEUR 62.702 erzielt. Dabei gingen die geringeren Erlöse mit einer um 0,94 %-Punkte fallenden Marge einher (von 25,83 % im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 24,89 % im Geschäftsjahr 2023/2024).

Fluorhaltige Polymere (RESIN)

Fluorhaltige Polymere, die in der Automobil-, aber auch in der Draht- und Kabelindustrie sowie in der Telekommunikationsindustrie zum Einsatz kommen, stiegen im Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Wurde im Jahr 2022/2023 ein Umsatz von TEUR 59.215 erzielt, waren es im Geschäftsjahr 2023/2024 TEUR 60.442 (+2,07 %). Die Brutto-Marge stieg indes insbesondere aufgrund angepasster Verkaufspreise im Geschäftsbereich RESIN von 30,0 % auf 30,99 %.

Repellent (Surface Modification) & Fine Chemicals

Im Bereich Repellent wurde der Trend im Umsatz fortgesetzt. Hatte DCE im Vorjahr noch einen Umsatz von TEUR 30.583, gingen die Erlöse im Geschäftsjahr 2023/2024 um 11,63 % auf TEUR 27.025 zurück, bei einem um 3,23 % fallenden Rohertrag (von 21,34 % auf 18,01 %). Im Geschäftsbereich Fine Chemicals fiel der Umsatz von TEUR 9.298 auf TEUR 8.171, auch der prozentuale Rohertrag entwickelte sich negativ um 2,64 %-Punkte von 22,59 % auf 19,95 %.

Gas/Refrigerants

Wurden im Jahr 2022/2023 TEUR 156.071 Erlöse, konnten in 2023/2024 bereits TEUR 214.419 umgesetzt werden. Auch die Marge entwickelte sich weiterhin positiv.

Plastic additives

Im Geschäftsbereich Plastic Additives zeigt sich derzeit ein eher negativer Trend. Die Umsätze fielen von TEUR 12.011 um 9,67 % auf TEUR 10.850, die Marge fiel in 2023/2024 um 9,28 % Punkte von 34,94 % auf 25,66 %.



Resin Compounds

Der Umsatz im Geschäftsbereich Resin Compounds fiel von im Vorjahr TEUR 38.085 auf TEUR 29.110 im Geschäftsjahr 2023/2024 und war damit um 23,57 % niedriger als im Vorjahr. Es konnte ein prozentualer Rohertrag von 9,00 % generiert werden.

Die Umsatzerlöse gesamt im Geschäftsjahr 2023/2024 verteilen sich nach Regionen wie folgt:

	TEUR
Deutschland	120.988
Übrige Europäische Staaten	260.277
Asien	22.014
Nord- und Südamerika	6.111
	416.461

3.b. Die Ertragslage der DCE

Gegenüber dem Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2023/2024 der Umsatz von TEUR 372.521 auf TEUR 416.461 (+11,80 %) und der prozentuale Rohertrag von 38,17 % auf 46,56 % gesteigert werden. Der Rohertrag lag damit absolut um TEUR 51.741 höher als im Vorjahr (von TEUR 142.181 auf TEUR 193.922), hervorgerufen insbesondere durch marktgerechte Preisanpassungen in den wesentlichen Produktkategorien sowie durch höhere Quota-Verkäufe im Refrigerants-Geschäft. Die Vergütungen für konzerninternen erbrachte Leistungen betrugen TEUR 4.008 (Vorjahr TEUR 3.331). Während die sonstigen betrieblichen Erträge durch Wechselkursgewinne in Höhe von TEUR 1.680 beeinflusst wurden (Vorjahr: TEUR 2.190), stieg auch der Personalaufwand um TEUR 2.232. Wechselkursverluste sind gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.569) auf TEUR 1.677 gesunken. Insgesamt beträgt das Betriebsergebnis TEUR 158.623 nach TEUR 109.701 im Vorjahr.

Der Ertragssteuersatz lag bei 32,15 %. Nach Verrechnung von Finanzergebnis und Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 113.178 (Vorjahr: TEUR 76.724).

3.c. Die Finanzlage der DCE

Mit einem Eigenkapital von TEUR 331.161 finanziert DCE das Anlagevermögen und die Vorräte vollständig aus eigenen Mitteln. Anlagevermögen und Vorräte sind zu 292,69 % durch Eigenkapital gedeckt. Zum 31. März 2024 verfügte DCE bei der DAIKIN EUROPE COORDINATION CENTER NV (DECC) über ein Cash-Pool-Guthaben in Höhe von TEUR 217.455 (Vorjahr: TEUR 123.826) und Zahlungsmittel und liquide Mittel in Höhe von TEUR 22.445 (Vorjahr: TEUR 10.428) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.714 (Vorjahr: TEUR 5.484).

Die starken Umsatzanstiege und Margen führten in Kooperation eines soliden Lagerumschlags und eines konsequenten Forderungsmanagements zum Stichtag 31. März 2024 in Summe zu einem Anstieg der Finanzmittelfonds von TEUR 134.254 um TEUR 105.646 auf TEUR 239.900.

3.d. Die Vermögenslage der DCE

Bei einer Bilanzsumme von TEUR 422.942 (Vorjahr: TEUR 312.232) sind Vorräte mit 8,38 % und Forderungen gegen verbundene Unternehmen einschließlich Cash-Pool mit 57,46 %, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 8,70 % die wesentlichen kurzfristigen Vermögensposten. Das Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2023/2024 betrug TEUR 77.712 (Vorjahr: TEUR 78.999) und machte damit 18,37 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 25,30 %) aus, die Finanzanlagen (Anteile an verbundenen Unternehmen) machten 12,15 % (Vorjahr 16,46 %) aus. Das Gesellschaftsvermögen ist nach der Gewinnausschüttung über TEUR 38.361 mit TEUR 331.161 (78,30 %) Eigenmitteln finanziert. Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR 113.178 ist deutlich gestiegen.

Das Fremdkapital betrug TEUR 91.780 (Vorjahr: TEUR 55.887) und betrifft mit TEUR 14.210 (Vorjahr: TEUR 14.686) im wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zur Finanzierung des Innovationszentrums in Dortmund zeigt die Bilanz ein Bankdarlehen zum 31. März 2024 in Höhe von TEUR 4.714; die entsprechenden Tilgungen im Berichtsjahr belaufen sich auf TEUR 770.

3.e. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren



Finanzielle Leistungsindikatoren

	Einheit	2023/2024	2022/2023
Umsatzerlöse	Mio. EUR	416,46	372,52
Rohertragsquote	%	46,56	38,17
Umsatzrentabilität	%	39,91	30,36
EK-Rentabilität	%	50,19	44,11

Rohertragsquote = (Umsatzerlöse + Bestandsveränderung - Materialaufwand) / Umsatzerlöse

Umsatzrentabilität = Jahresergebnis vor Ertragssteuern / Umsatzerlöse

Eigenkapitalrentabilität = Jahresergebnis vor Ertragssteuern / Eigenkapital

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftsführung hat keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren definiert. Die Geschäftspolitik der DAIKIN-Gruppe beinhaltet Ziele in den Bereichen Umweltschutz und Gesundheitsförderung. Jährlich finden Untersuchungen des arbeitsmedizinischen Dienstes statt, die einer im Sinne gesundheitsfördernder Ziele optimalen Arbeitsplatzgestaltung dienen. Bei Einkaufsentscheidungen werden Umweltbelange berücksichtigt; unsere Gesellschaft hat eine ISO-9001- und ISO-14001-Zertifizierung

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.a. Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die Wirtschaft im Jahr 2023 weitgehend stagnierte, war das Wachstum zu Beginn des Jahres 2024 stärker als erwartet. Im Zusammenspiel mit dem anhaltenden Rückgang der Inflation bot das die Grundlage für eine allmähliche Ausweitung der Wirtschaftstätigkeit im Prognosezeitraum.

Die Wirtschaft der EU soll in 2024 weiterwachsen, wenn auch mit geringerer Dynamik. Das zeigt die Wirtschaftsprognose vom Frühjahr 2024 der EU-Kommission. In der Prognose wird das Wirtschaftswachstum in der EU für 2024 auf 1,0 % geschätzt. Für 2025 wird mit einer Beschleunigung des Wachstums von 1,6 % gerechnet.

Valdis Dombrovskis, Kommissar für Handel der Europäischen Kommission, verweist dabei auf die Wichtigkeit von Reformen: Die Umsetzung von Reformen und Investitionen im Rahmen unserer Aufbau- und Resilienzfazilität sei nach wie vor von zentraler Bedeutung, um die EU-Wirtschaft auf Kurs zu halten.

Die Inflation dürfte sich im Prognosezeitraum 2024/25 weiter abschwächen. Der harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) wird den Projektionen zufolge 2024 bei 2,7 % und 2025 bei 2,2 % in der EU liegen.

Nach einer Rezession im Jahr 2023 (-0,3 %) dürfte die Konjunktur in Deutschland 2024 stagnieren (+0,1 %). Die Binnennachfrage wird im laufenden und im kommenden Jahr langsam anziehen, da sich das reale Lohnwachstum fortsetzt. Es wird jedoch erwartet, dass angesichts anhaltend hoher Finanzierungskosten die Investitionen deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie bleiben. Die Exporte dürften sich 2025 langsam erholen. Angetrieben von der Binnennachfrage dürfte das BIP-Wachstum 2025 moderat steigen (+1,0 %). Die Haushaltskonsolidierung setzt sich fort, wobei das öffentliche Defizit und die Schuldenquote infolge des Ausstiegs aus den Energiestützungsmaßnahmen allmählich sinken.

Auch die Weltwirtschaft legt in diesem Jahr mit ca. 3 % nur leicht zu. Die weltweite Nachfrage nach Industrieerzeugnissen bleibt nach wie vor verhalten. Im August 2024 bewegt sich die globale Produktion saisonbereinigt um 1,8 % über dem Wert des Vorjahresmonats. Dies bekommt der deutsche Außenhandel zu spüren. Besonders die Herstellung von Investitionsgütern wird vielerorts weiterhin durch hohe Kreditkosten gedämpft. Die Auswirkungen der geldpolitischen Lockerungen dürften erst im späteren Verlauf des Jahres 2025 voll zum Tragen kommen und die Aktivität in diesen Sektoren wieder anregen. Die Anspannungen mit China und die undurchsichtige geopolitische Position einer Reihe von Schwellenländern sorgen für Risiken hinsichtlich der Zugänge zu Rohstoffen und Energie sowie hinsichtlich effektiver globaler Lieferketten und wichtiger Absatzmärkte.

Die Automobilindustrie indes hat ihre Erholung weltweit von den Auswirkungen der Covid-Pandemie fortgesetzt. Die weltweiten Autoverkäufe erholten sich 2023 deutlich, nachdem sie 2022 stabil geblieben waren. Sie wuchsen um fast 10 % und übertrafen 72 Millionen Einheiten, da sich die Herausforderungen in der Lieferkette entspannten und die außerordentlich hohen Auftragsbestände abgebaut werden konnten. Allerdings liegt die weltweite Fahrzeugnachfrage immer noch deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie.



In einer im April 2024 veröffentlichten halbjährlichen Konjunkturumfrage der European Association of Automotive Supplier (CEPLA) sehen sich Europäische Automobilzulieferer allerdings angesichts sinkender Gewinnmargen mit beispielloser Unsicherheit konfrontiert. Die große Unsicherheit im Zusammenhang mit neuen Projekten und der Nachfrage nach Elektrofahrzeugen in Europa, gepaart mit dem Druck der Fahrzeughersteller (OEMs), Kosten zu senken, und Bedenken hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit der EU tragen zur Verschlechterung der Geschäftsstimmung in der Branche bei. Infolge dieser Herausforderungen gehen 25 % der Zulieferer davon aus, auf einem marginalen oder negativen Rentabilitätsniveau zu operieren, während nur 37 % eine Rentabilität von über 5 % erwarten. Während 47 % der Zulieferer für 2024 einen Umsatzanstieg erwarten, erwarten 31 % einen Rückgang.

In Europa (EU, EFTA & UK) erwartet der GlobalData (and OxfordEconomics) für das Jahr 2024 eine Reduzierung der Pkw-Produktion von 3,4 % auf 17,4 Mio. Neufahrzeuge - ein Rückgang von 390.000 seit dem letzten Quartalsbericht. Für 2025 wird eine gewisse Unterstützung durch die Einführung neuer Modelle, einen günstigeren Mix und ein relativ besseres Nachfrageumfeld erwartet, so dass eine Produktionssteigerung von 3,6 % gegenüber dem Vorjahr (18,07 Mio.) erwartet wird.

Die Wettbewerbsposition von Autoherstellern und Zulieferern im außereuropäischen Ausland entwickeln sich laut einer ifo-Konjunkturumfrage zunehmend negativer. Hier wird unter anderem auf die Stärke chinesischer Hersteller von Elektrofahrzeugen verwiesen, die auch immer mehr in den europäischen Markt drängen. Der Trend zur Elektrifizierung der Antriebe, die zunehmende Einführung autonomer Fahrfunktionen und das Aufkommen neuer Mobilitätsdienstleistungen sowie die fortschreitende Automatisierung und Vernetzung der Fertigungsprozesse verändern die Wertschöpfungsnetzwerke und die Produktion von Zulieferern und Automobilherstellern zum Teil tiefgreifend. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt den Wandel hin zu den Technologien der Mobilität der Zukunft mit einem breit angelegten Bündel an Förderprogrammen mit über 8 Mrd. Euro (im Zeitraum 2022 bis 2026). Weitere große Herausforderungen für die Branche sind die steigende Nachfrage nach Mikroprozessoren, welche für die Produktion von Autos mit intelligenten Funktionen benötigt werden, und die damit zusammenhängenden branchenübergreifenden Engpässe.

In der chemischen Industrie verlief das erste Halbjahr 2024 für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland besser als erwartet. Einem sinkenden Branchenumsatz und fallenden Erzeugerpreisen steht ein leichtes Produktionsplus gegenüber. Trotz einzelner positiver Signale ist die Stimmung in der Branche jedoch nach wie vor verhalten. Besonders das deutsche Inlandsgeschäft enttäuscht. So kommentiert VCI-Präsident Markus Steilemann die aktuelle Lage: "Die leichten Anzeichen der Erholung sind kein Grund zum Jubeln. Wir erwarten zwar, dass sich die Auftragslage im Jahresverlauf verbessert. Die Signale leichter Entspannung dürfen aber den Blick auf die Standortprobleme nicht verstellen: Neben fehlenden Aufträgen bereiten uns die Energiepreise und die Bürokratie die größten Sorgen".

Im ersten Halbjahr sorgten mehr Bestellungen von Kunden aus dem In- und Ausland dafür, dass die Branche ihre Produktion im ersten Halbjahr um 3 % steigern konnte. Damit lag sie aber immer noch rund 11 % niedriger als 2021. Viele Anlagen waren deshalb nach wie vor nicht ausgelastet und blieben unterhalb der Rentabilitätsgrenze.

Nach dem vorangegangenen starken Einbruch hat insbesondere die Grundstoffchemie wieder Boden gutgemacht. Im ersten Halbjahr lag die Produktion anorganischer Grundstoffe 12 % höher als im Vorjahr. Auch die Produktion organischer Grundstoffe legte mit 8,5 % kräftig zu. Bei den übrigen Chemiesparten fiel das Produktionsplus deutlich niedriger aus: Bei konsumnahen Chemikalien stieg die Produktion nur leicht (2 %), ebenso bei der Polymerproduktion (1,5 %). Die Produktion in der Spezialchemie war erneut rückläufig (-2 %). Grund dafür war, dass viele industrielle Kunden ihre Produktion im ersten Halbjahr gedrosselt hatten und sich dementsprechend mit Bestellungen zurückhielten.

Entwicklung der Chemie- und Pharmaproduktion nach Halbjahren Index 2021=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Zuversicht kommt aus dem Pharmageschäft. Seit Jahresbeginn 2024 stehen die Zeichen wieder auf Wachstum. Die Produktion legte im ersten Halbjahr um 1,5 % zu. Die hohe Nachfrage sorgte für ein Umsatzwachstum von 6 %.

Die Auftragslage in der Chemie dürfte sich - konjunkturell gesehen - im Jahresverlauf weiter verbessern. Angesichts dieser Entwicklung bleibt der VCI bei seiner Prognose für das Gesamtjahr: 3,5 % Produktionsplus und ein Umsatzplus von 1,5 %. Wesentlicher Treiber bleibt das Auslandsgeschäft.

Die Stimmung in der Branche ist jedoch weiterhin gedämpft. Laut den Ergebnissen der aktuellen VCI-Mitgliederbefragung spüren erst 30 % der Unternehmen eine konjunkturelle Erholung. Rund 50 % hoffen im zweiten Halbjahr oder im Jahresverlauf 2025 auf eine Besserung.

VCI-Präsident Markus Steilemann betont: "Zur Wahrheit gehört auch: Jedes fünfte Unternehmen sieht noch kein Licht am Horizont und die konjunkturelle Erholung in weiter Ferne". Zu stark belasten die strukturellen Nachteile am Standort Deutschland. Die Unternehmen rechnen deshalb damit, dass sich die Ertragslage im Gesamtjahr 2024 noch einmal verschlechtern wird.

Wechselkurs:

Der Wechselkurs EUR/USD blieb gegenüber dem Vorjahr konstant bei USD 1,08. Die Stabilisierung des Wechselkurses wirkt sich zudem dämpfend auf Inflationstendenzen aus. Gleichzeitig verteuert eine starke US-Währung Importe aus dem Dollarraum, wodurch Inflation bis zu einem gewissen Grad importiert wird. Die Währungshüter im Euroraum streben mittelfristig eine Inflation von rund 2 % an.

Zinsentwicklung:



War der Leitzins der Europäischen Zentralbank lange bei 0,00 %, kann seit Mitte des Jahres 2023 eine stetige Zinsanhebung beobachtet werden. Zur Eindämmung der Inflation bleibt der Leitzins mit 4,25 % (Juni 2024) auf Vorjahresniveau (4,25 %, Stand August 2023). Laut Deutscher Bundesbank liegt der Einlagezins für Banken im Juni 2024 nun bei 3,75 %.

4.b. Die Geschäftsentwicklung der DCE

Das Jahr 2023/2024 war für DCE ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Auch zwei Jahre nach der Zentralisierung der europäischen Geschäftsbereiche und des Aufbaus des europäischen Gesamtvertriebs kann ein positives Fazit gezogen werden. Der Umsatz konnte von TEUR 372.521 auf TEUR 416.461 gesteigert werden und übertraf damit auch die ursprünglichen Erwartungen von TEUR 400.000 um TEUR 16.461. Auch konnte trotz anhaltender hoher bzw. steigender Rohstoffpreise und Energiekosten der Rohertrag der verschiedenen Geschäftsfelder stabilisiert und teilweise sogar ausgebaut werden - dies insbesondere durch Preisdisziplin und Absatzsteigerungen wichtiger Produktfelder gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere das Kältemittel- (für Kältetechnik, Klimaanlage, Wärmepumpe) und das Treibmittelgeschäft (für Pharma- Applikationen) sowie der Handel mit Emissionszertifikaten, bedingt durch die F-Gas-Regulierung, entwickelten sich im zweiten Jahr in Folge positiv und wirkten entsprechend auf das Gesamtergebnis des Unternehmens.

Für das Geschäftsjahr 2024/2025 wird gegenüber dem Vorjahr ein geringerer Umsatz in Höhe von TEUR 389.000 sowie ein Rückgang des Rohertrags im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwartet, der sich u.a. auch durch eine stark rückläufige Nachfrage von Quotenrechten prozentual verringern wird. Beide Effekte wirken sich auch entsprechend negativ auf die Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität aus. Innerhalb des ersten halben Jahres des Geschäftsbereiches (April bis September) lag DCE innerhalb der eigenen Prognose. Da sich die Wirtschaftsrahmendaten derzeit weiterhin stark eintrüben, werden wir uns insbesondere auf die wachsende Halbleitersparte (PFA), das RRD-Geschäft (Reclaim, Recycling, Destruction) und das Pharmageschäft konzentrieren, in deren Geschäftsbereichen die Nachfrage weiterhin stabil ist. Daneben werden wir im Jahr 2024/2025 weiterhin Anstrengungen unternehmen, Anteile im chemischen Fluorgeschäft (insbesondere Elastomere) zu gewinnen sowie den Vertrieb von Nicht-Fluor-Unidyn für Textilien und Papier auszubauen.

4.c. Der Risikobericht der DCE

Als global agierendes Unternehmen ist DAIKIN im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt, in der Regel sind dies insbesondere Preis- und Wechselkursrisiken. Der andauernde Ukraine-Krieg hat Auswirkungen auf die Industrie, insbesondere sind weiterhin unsichere, fluktuierende Energiepreise zu erwarten, in Europa auf hohem Niveau.

Ein nicht unerhebliches Risiko ergibt sich aus der europäischen Chemikalienregulierung. In 2023 haben fünf EU Mitgliedsstaaten (Deutschland, Niederlande, Dänemark, Schweden, Norwegen) einen Vorschlag zur Beschränkung von PFAS (Per- und Polyfluorierte Chemikalien) bei der ECHA (European Chemical Agency) eingebracht. Dieser Verbotsvorschlag soll PFAS-Substanzgruppen einschränken, zu denen auch Fluorchemikalien von DCE zählen.

Im Wesentlichen zielt der aktuelle Beschränkungs-vorschlag darauf ab, PFAS-Produktgruppen und damit deren Inverkehrbringen, den Verkauf und die Verwendung im Europäischen Wirtschaftsraum zu untersagen. Das frühestmögliche Inkrafttreten eines solchen Verbots wäre Ende 2026 / Anfang 2027. Allerdings muss der Verbots-vorschlag bis dahin noch einige Hürden überwinden und trifft weiterhin auf den großen Widerstand von Industrie und Wirtschaft.

Es wird daher gemeinhin davon ausgegangen, dass die Prüfung des Verbots-vorschlags länger andauern wird als ursprünglich gedacht, auch wenn zum Zeitpunkt dieses Reports noch kein neues, konkretes Datum einer potenziellen Einführung eines PFAS-Verbotes genannt wurde. Es bleibt das gemeinsame Ziel der Industrie und der nachgeschalteten Anwender, möglichst viele Ausnahmen für bestimmte PFAS-Produktanwendungen zu erreichen und die Produktgruppe der "Fluorpolymere of Low Concern" (PLCs), die weder eine nennenswerte Gefahr für die menschliche Gesundheit noch für die Umwelt darstellen, ganz aus dem Verbotskatalog zu streichen. Zwar hat die Europäische Kommission zwischenzeitlich anerkannt, dass PFAS-Substanzgruppen für die wirtschaftliche Entwicklung Europas von wesentlicher Bedeutung sind, wies jedoch auch auf den derzeitigen Mangel an Informationen zu Alternativen hin.

Am 20. November 2024 wurde von der ECHA veröffentlicht, dass sie begonnen hat, alternative Optionen (sogenannte "zusätzliche Beschränkungsoptionen") für jene Verwendungen und Sektoren in Betracht zu ziehen, für die Informationen vorgelegt wurden, die belegen, dass die sozioökonomischen Auswirkungen eines Verbots wahrscheinlich unverhältnismäßig sind (beispielsweise, weil eine technische Substitution derzeit nicht absehbar ist). In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert zu lesen, dass die "Absicht der Einreicher der Dossiers darin besteht, die Emissionen zu minimieren", ohne dass dies automatisch mit einem Verbotsansatz verknüpft ist. Wir gehen deshalb davon aus, dass für Verwendungen, bei denen eine Substitution in naher Zukunft nicht absehbar ist, der Ansatz auf Emissionskontrolle basieren würde.

DCE ist hinsichtlich Emissionskontrollen in Zusammenarbeit mit dem FPG-Verband aktiv und Teil des "Responsible Manufacturing Programms", das die Emissionsreduktion entlang der Wertschöpfungskette fördert und mit den entsprechenden Behörden vertrauensvoll zusammenarbeiten möchte.

DCE ist nach wie vor der Auffassung, dass Fluorchemikalien für das heutige und zukünftige Leben und für die Verwirklichung einer nachhaltigen Gesellschaft unverzichtbar sind. Zudem gibt es für viele PFAS-Anwendungen derzeit noch keine adäquaten Alternativen und es sind längere Übergangszeiten für angemessene Alternativen notwendig.

Generell ist es unser Ziel, potenzielle Risiken so früh wie möglich zu erkennen und zu bewerten. Dann müssen entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller Entscheidungs- und Geschäftsprozesse in der DAIKIN-Gruppe.

Die Instrumente des Risikomanagements reichen von der Festlegung der Unternehmensstrategie über eine qualifizierte Mehrjahresplanung bis hin zum Controlling und werden maßgeblich durch regelmäßiges Reporting zu allen quantitativen und qualitativen Fragestellungen unterstützt. Ziel der Unternehmensstrategie ist es, die Chancen der Branchenentwicklung zu nutzen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken zu begrenzen.

Kundenkreditrisiken werden reduziert, indem allen Kunden durch Kreditversicherer abgesicherte Kreditlimits zugewiesen werden. Setzt der Versicherer einzelne Kreditlimits herab, erfolgt die Lieferung nur noch gegen Vorkasse.

Darüber hinaus erfordert die Zugehörigkeit zur DAIKIN-Gruppe die Einhaltung der in Japan geltenden Internal-Control-Anforderungen (J-SOX). Dazu gehört auch die Anwendung der Risikomanagement-Strukturen unseres Gesellschafters. Dieser Anforderung wird einerseits durch bestehende und neue Prozesse und andererseits durch umfangreiche Reports und aktive Abweichungsanalysen Rechnung getragen. Im Laufe des Jahres wurde das bestehende interne Kontrollsystem aufgrund von Prozessänderungen an die vom Mutterkonzern geforderte Dokumentation angepasst.

Potenzielle Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Entwicklung beeinträchtigen könnten, betreffen vor allem das allgemeine Geschäftsrisiko im Zusammenhang mit der Produktion von Fluorchemikalien. Solange der Einsatz der Fluorchemie keinen Beschränkungen aufgrund gesundheitspolitischer Entscheidungen unterliegt, bestehen keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Entwicklung beeinträchtigen.

4.d. Der Chancenbericht der DCE

Chancen sehen wir vor allem in der immer besser werdenden Qualität unserer Produkte und der Innovationskraft der DAIKIN-Gruppe, die unsere Wettbewerbsfähigkeit stärkt und uns erlaubt, unsere Anteile im gegenwärtigen Markt auszubauen.

Düsseldorf, den 20. Februar 2025

DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH

Managing directors

Yoshiro Oda

Yasuhisa Hirao

Peter Hupfield

Mikihiro Kodama

Hiroyuki Imanishi

Bilanz zum 31. März 2024

Aktiva

	31.3.2024 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.146.272,71	3.495.367,16
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
	3.146.272,71	3.495.367,16
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.025.027,50	14.417.466,14
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.856.388,92	8.229.727,14
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.248.022,99	1.392.382,36



	31.3.2024 EUR	Vorjahr EUR
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.094,39	59.305,00
	23.161.533,80	24.098.880,64
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	51.404.574,55	51.404.574,55
	77.712.381,06	78.998.822,35
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.991.799,74	4.163.326,04
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0,00	317.139,79
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	32.441.174,72	32.724.868,87
	35.432.974,46	37.205.334,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.804.866,87	40.180.909,40
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	243.037.807,54	143.638.055,04
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.646.744,82	1.246.936,67
	286.489.419,23	185.065.901,11
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	22.444.803,14	10.427.543,99
	344.367.196,83	232.698.779,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	862.114,55	534.545,23
	422.941.692,44	312.232.147,38
Passiva		
	31.3.2024 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	136.289.083,17	136.289.083,17
III. Gewinnvortrag	81.194.531,78	42.832.741,35
IV. Jahresüberschuss	113.177.669,45	76.723.580,85
	331.161.284,40	256.345.405,37
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.328.474,50	2.170.013,70
2. Steuerrückstellungen	56.184.400,81	19.237.092,15

	31.3.2024 EUR	Vorjahr EUR
3. Sonstige Rückstellungen	9.592.040,23	11.351.222,65
	68.104.915,54	32.758.328,50
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.714.346,00	5.483.578,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 769.232,00 (Vorjahr: EUR 769.232,00)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.108.754,80	196.051,82
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.108.754,80 (Vorjahr: EUR 196.051,82)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.508.021,79	2.719.690,85
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.508.021,79 (Vorjahr: EUR 2.719.690,85)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.210.037,30	14.686.265,46
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 14.210.037,30 (Vorjahr: EUR 14.686.265,46)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	134.332,61	42.827,38
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 134.332,61 (Vorjahr: EUR 42.827,38)		
davon aus Steuern: EUR 19.613,05 (Vorjahr: EUR 0,00)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 105.527,19 (Vorjahr: EUR 49.986,18)		
	23.675.492,50	23.128.413,51
	422.941.692,44	312.232.147,38

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2023 bis 31. März 2024

	2023/2024 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	416.460.823,52	372.521.112,00
2. Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-7.759.107,02	3.209.775,92
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.647.187,66	4.488.890,04
davon aus Währungsumrechnung: EUR 1.679.942,73 (Vorjahr: EUR 2.189.648,93)		
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	212.062.946,54	227.895.990,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.716.126,01	5.653.623,83
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	13.020.139,92	11.147.922,30

	2023/2024 EUR	Vorjahr EUR
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.170.896,60	1.811.520,48
davon für Altersversorgung: EUR 254.588,81 (Vorjahr: EUR 172.433,97)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.819.949,56	2.633.175,20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.936.317,78	21.376.950,01
davon aus Währungsumrechnung: EUR 1.676.945,44 (Vorjahr: EUR 2.568.690,62)		
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.616.259,30	754.734,41
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.085.429,51	2.699.325,84
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61.442,23	63.755,19
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	53.040.694,52	36.361.741,35
12. Ergebnis nach Steuern	113.222.079,81	76.729.159,64
13. Sonstige Steuern	44.410,36	5.578,79
14. Jahresüberschuss	113.177.669,45	76.723.580,85

Anhang für das Geschäftsjahr 2023/2024

Grundlagen

Die DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH mit Sitz in Düsseldorf ist unter HRB 28249 beim Amtsgericht Düsseldorf eingetragen.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB und den ergänzenden Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Auf das Anlagevermögen wird die lineare Abschreibungsmethode angewandt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 250,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene Software sowie die bewerteten Kundenbeziehungen (Customer Relationship) der in 2021 erworbenen Daikin Compounding Italy.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet und betreffen die Anteile an der DRF, DCF und DCIT, die von der DCE als Alleingesellschafterin gehalten werden.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Anlagepositionen ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Software	3 Jahre
Kundenstamm und kundenbasierte Technologie	7 bis 10 Jahre
EDV-Hardware	3 Jahre



Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 13 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter - Sammelposten	5 Jahre
Mietereinbauten	3 bis 10 Jahre
Betriebsvorrichtungen	14 bis 30 Jahre
Gebäude	33 1/3 Jahre

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewerteten Materialkosten sowie die an den beauftragten Fremdhersteller geleistete Processing Fee.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch individuelle Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird unter Berücksichtigung abgeschlossener Kreditversicherungen durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das Stammkapital ist mit dem Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und entsprechen den Beträgen der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Ihr Ansatz erfolgt zu dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gemäß § 274 Abs. 1 HGB besteht ein Wahlrecht, aktive latente Steuern anzusetzen. Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht Gebrauch, auf die Aktivierung eines Überhangs der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern zu verzichten. Ein Aktivposten wäre auf den Unterschiedsbetrag zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Bewertungen bei einem Steuersatz von 31,63 % zu bilden. Unterschiedsbeträge zwischen der handels- und steuerrechtlichen Bewertung bestehen im Wesentlichen bei dem Firmenwert und den Pensionsrückstellungen.

Aufwendungen und Erträge werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt entsprechend den vereinbarten Lieferbedingungen mit Gefahrenübergang.

Grundsätze für die Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremden Währungen werden im Laufe des Geschäftsjahres mit aktuellen Kursen umgerechnet. Die auf Fremdwährungen lautenden Posten der Bilanz sind zum Devisenkassamittelkurs vom 31. März 2023 in Euro umgerechnet worden. Die auf Fremdwährungen lautenden Posten haben eine Fristigkeit von bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufgliederung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023/2024 sind dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.



Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betroffen TEUR 4.482 (Vorjahr: TEUR 4.892) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Festgeldanlage bei dem Daikin Europe Coordination Center N.V. (DECC) mit Sitz in Belgien (Oostende) ist auf TEUR 217.455 im Vergleich zu TEUR 123.826 im Vorjahr gestiegen.

Auf Forderungen gegen den Gesellschafter entfallen TEUR 2.053 (Vorjahr: TEUR 447).

Stammkapital

Das Stammkapital bleibt mit TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 500) unverändert zum Vorjahr.

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren bewertet. Als biometrische Grundlagen wurden die Heubeck'schen Richttafeln 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung der Rückstellung wurde der durchschnittliche Zinssatz der letzten zehn Jahre in Höhe von 1,82 %, ein Einkommenstrend von 2,4 % p.a. sowie ein Rententrend von 2,2 % p.a. berücksichtigt. Seit dem Geschäftsjahr 2016 ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB für die Abzinsung der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre heranzuziehen.

Bei Anwendung des Durchschnittszinssatzes von sieben Jahren (1,76 %) entsprechend der alten Vorschrift hätte die Rückstellung zum Bilanzstichtag TEUR 1.885 betragen und somit um TEUR 15 höher gelegen. In Höhe dieses Unterschiedsbetrages besteht nach § 253 Abs. 6 HGB eine Ausschüttungssperre.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wird nach versicherungsmathematischen Berechnungsverfahren unter Anwendung der PUC-Methode sowie der grundlegenden Annahmen der Berechnung gemäß den Richttafeln 2018 G, Heubeck Richttafeln GmbH, bewertet. Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung des von der Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre. Für die Abzinsung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Zinssatz in Höhe von 1,8 % berücksichtigt. Des Weiteren wurde für die Jubiläumsverpflichtungen ein Einkommenstrend von 24 % p.a. berücksichtigt. Effekte aus Zinssatzänderungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalkosten, Urlaubsansprüche, Lizenzgebühren, Materialaufwand sowie Beratungskosten.

Verbindlichkeiten

Für die Finanzierung des Innovation Centers in Dortmund wurde ein Bankdarlehen aufgenommen mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2030 (zum Stichtag: TEUR 4.714). Davon sind innerhalb des nächsten Jahres TEUR 769 fällig. Eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben TEUR 3.945 und davon eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR 868.

Alle anderen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und ungesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht gesunken (TEUR 14.210; Vorjahr: TEUR 14.686)

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betroffen TEUR 13.841 (Vorjahr: TEUR 13.825) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 369 (Vorjahr: TEUR 861) sonstige Verbindlichkeiten.

Auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter entfallen TEUR 4.924 (Vorjahr: TEUR 4.582).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen auf TEUR 3.508 (Vorjahr: TEUR 2.720).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich auf die verschiedenen Verkaufsgebiete wie folgt:

	TEUR
Deutschland	120.988
Übrige europäische Länder	260.277
Asien	22.014
Nord- und Südamerika	6.111

	TEUR
Afrika, Ozeanien, Mittlerer Osten	7.071
	416.461

Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens im Geschäftsjahr belaufen sich auf TEUR 2.820 (Vorjahr: TEUR 2.633).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 4.489) auf TEUR 3.647 gesunken und betreffen mit TEUR 1.680 (Vorjahr: TEUR 2.190) im Wesentlichen Erträge aus der Währungsumrechnung; die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 20.936 (Vorjahr: TEUR 21.377) und betreffen mit (TEUR 1.677; Vorjahr: TEUR 2.569) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung. Auf Ausgangsfrachten entfallen TEUR 6.632 (Vorjahr: TEUR 6.476), Rechts- und Beratungskosten TEUR 3.341 (Vorjahr: TEUR 2.696), Werbe- und Reisekosten TEUR 1.609 (Vorjahr: TEUR 2.025) und Raumkosten TEUR 1.283 (Vorjahr: TEUR 1.141). Der Versicherungsaufwand beläuft sich auf TEUR 1.003 (Vorjahr: TEUR 1.671).

Durch die Abzinsung der Pensionsrückstellungen ist ein Zinsaufwand von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 25) entstanden.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB:

Name	Beteiligungsquote %	Währung	Eigenkapital 31.3.2024	Jahresergebnis
Daikin Refrigerants Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	100	TEUR	12.120	- ^{*)}
Daikin Chemical France S.A.S Pierre Bénite, Frankreich	100	TEUR	37.626	2.185
Daikin Compounding Italy S.p.A. Collebato (BS), Italien	100	TEUR	13.372	195

^{*)} Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag

Auf die Angabe von Gesamtbezügen der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen und Mietverträgen betragen zum Abschlussstichtag TEUR 1.615. Davon betreffen TEUR 999 das Geschäftsjahr 2024/2025 und TEUR 616 die Folgejahre bis 2027.

Im Jahresdurchschnitt waren 127 (Vorjahr: 103) Angestellte beschäftigt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Abschlussprüfung TEUR	Andere Bestätigungen TEUR	Steuerberatung TEUR	Sonstige Leistungen TEUR	Summe TEUR
112	0	865	0	977

Geschäftsführung

Herr Yoshiro Oda, Hauptgeschäftsführer der DCE, Düsseldorf, seit 1. Juli 2021

Herr Peter Hupfield, Geschäftsführer Application und Development, Düsseldorf, seit 1. Juli 2021

Herr Mikihiro Kodama, Geschäftsführer Planung, Düsseldorf, seit 1. Juli 2021

Herr Katsuya Miura, Leiter der Global Chemical Division der Daikin Industries Ltd., Osaka/Japan, bis 30. September 2023



Herr Yasuhisa Hirao, Leiter der Global Chemical Division der Daikin Industries Ltd., Osaka/Japan, seit 1. Oktober 2023

Hiroyuki Imanishi, stellvertretender Leiter der Global Chemical Division der Daikin Industries Ltd., Osaka/Japan, seit 1. Oktober 2024

Konzernzugehörigkeit

Die Daikin Industries Ltd., Osaka/Japan, stellt einen Konzernabschluss auf, in den der Jahresabschluss der DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Tokio/Japan veröffentlicht. Er kann über das Electronic Disclosure for Investors' NETwork (EDINET) der japanischen Financial Services Agency unter EO 1570 abgerufen werden.

Eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts für den Teilkonzern der DCE nach § 290 HGB besteht nicht, da die DCE und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der Daikin Industries Ltd., Osaka/Japan, einbezogen werden und kein Antrag von Minderheitsgesellschaftern zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts nach § 291 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB vorliegt. Voraussetzung hierfür ist, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Daikin Industries Ltd., Osaka/Japan, geprüft und in deutscher oder englischer Sprache offengelegt werden. Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine wesentlichen Ereignisse mit Auswirkung auf den Jahresabschluss zum 31. März 2024 ergeben.

Ergebnisverwendung

Dem Gesellschafter wird der Vortrag des Ergebnisses auf neue Rechnung vorgeschlagen.

Düsseldorf, den 20. Februar 2025

DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH

Geschäftsführung

Yoshiro Oda

Yasuhisa Hirao

Peter Hupfield

Mikihoro Kodama

Hiroyuki Imanishi

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023/2024

	Bruttobuchwerte				Stand am 31.3.2024 EUR
	Stand am 1.4.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.206.810,34	368.601,61	0,00	53.740,00	8.629.151,95



	Bruttobuchwerte				
	Stand am 1.4.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand am 31.3.2024 EUR
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
2. Geschäfts- oder Firmenwert	744.000,00	0,00	0,00	0,00	744.000,00
	8.950.810,34	368.601,61	0,00	53.740,00	9.373.151,95
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.025.088,41	17.608,46	0,00	0,00	15.042.696,87
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.569.862,31	944.762,95	0,00	5.565,00	11.520.190,26
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.159.235,86	170.440,86	55.732,76	0,00	3.273.943,96
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.305,00	32.094,39	0,00	-59.305,00	32.094,39
	28.813.491,58	1.164.906,66	55.732,76	-53.740,00	29.868.925,48
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	51.404.574,55	0,00	0,00	0,00	51.404.574,55
	89.168.876,47	1.533.508,27	55.732,76	0,00	90.646.651,98
	kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte	
	Stand am 1.4.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.3.2024 EUR	Stand am 31.03.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.711.443,18	771.436,06	0,00	5.482.879,24	3.146.272,71
2. Geschäfts- oder Firmenwert	744.000,00	0,00	0,00	744.000,00	0,00
	5.455.443,18	771.436,06	0,00	6.226.879,24	3.146.272,71
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	607.622,27	410.047,10	0,00	1.017.669,37	14.025.027,50
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.340.135,17	1.323.666,17	0,00	3.663.801,34	7.856.388,92
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.766.853,50	314.800,23	55.732,76	2.025.920,97	1.248.022,99



	kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	Stand am 1.4.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.3.2024 EUR	Stand am 31.3.2023 EUR	Stand am 31.03.2024 EUR
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	59.305,00	32.094,39
	4.714.610,94	2.048.513,50	55.732,76	6.707.391,68	24.098.880,64	23.161.533,80
III. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	51.404.574,55	51.404.574,55
	10.170.054,12	2.819.949,56	55.732,76	12.934.270,92	78.998.822,35	77.712.381,06

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH, Düsseldorf, - bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2023 bis zum 31. März 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden -geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DAIKIN CHEMICAL EUROPE GmbH, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2023 bis zum 31. März 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2023 bis zum 31. März 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die



sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.



Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 10. März 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Mißmahl, Wirtschaftsprüfer

Thomas Neu, Wirtschaftsprüfer